

## Eignung der .222 Rem. für Rehwild

Der DJV beauftragte das Institut für Schießwesen, sämtliche Geschosstypen des Kalibers .222 Remington zur Eignung für den Schuß auf Rehwild zu prüfen. Aus dem vorliegenden Prüfbericht ergeben sich folgende Tatsachen: Die tatsächliche Geschosleistung des Kalibers .222 Rem. erfüllt das gesetzliche Leistungssoll (§ 19 BJG) für Rehwild (mindestens 100 mkp auf 100 m) nur zu einem Teil der verschiedenen Fertigungsreihen und Fabrikate der Patronen sowie nur aus einem Teil der handelsüblichen Läufe. Fertigungsreihen oder Fabrikate der Patrone mit minimaler Geschosleistung ergeben insbesondere aus Läufen unter 60 cm Länge nicht das gesetzliche Leistungssoll. Das „jagdliche Wirkungssoll“ für Rehwild (mindestens 100 mkp bis 150 m Entfernung) wird durch das Kal. .222 Rem. in keinem Fall erreicht.

Die Eignung des Kal. .222 Rem. für die Verwendung auf Rehwild ist in der vielfältigen Jagdpraxis nur eine bedingte. Ausreichende Wirkung beschränkt sich mit einiger Zuverlässigkeit auf Patronenfertigung und Läufe mit maximaler Geschosleistung, Schußentfernungen bis etwa 100 m, annähernd breite Stellung des Wildes und auf Treffer in Kammer oder Leber des Wildes. Bei abweichenden Bedingungen, wie sie in der jagdlichen Praxis unterlaufen, ist das Kal. .222 Rem. für die Benutzung auf Rehwild nicht geeignet und in seiner Wirkung nicht zuverlässig. Die von dem Kal. .222 Rem. gelieferten Schußzeichen (Schnitthaar und Schweiß) genügen nicht.

Der Deutsche Jagdschutz-Verband empfiehlt, auf Rehwild künftig nur noch die Patrone .222 Rem. Magnum zu verschießen. Von dieser Patrone ist derjenigen mit 3,6 g Geschosgewicht, einer  $v_0$  von 840 m/sec und einer  $E_{100}$  von 128 mkp der Vorzug zu geben. Unberührt von dieser Empfehlung bleibt die Verwendung des Kal. .222 Rem. auf Raubzeug und beim jagdlichen Leistungsschießen. DJV